



**Jahresbericht des BiBeZ e.V.  
Heidelberg 2020**

Die Arbeit des BiBeZ e.V. ist in ihrer Form einzigartig. Das BiBeZ-Team arbeitet bereits seit über 25 Jahren nach dem Prinzip des Peer Counseling. Dies bedeutet, dass Frauen\* mit Behinderung/chronischer Erkrankung von Frauen\* mit Behinderung/chronischer Erkrankung beraten werden. Dabei sind selbstverständlich alle Mitarbeiter\*innen des BiBeZ e.V. Fachpersonen, konkret Sozialpädagog\*innen, Psycholog\*innen oder Verwaltungsfachangestellte.

Das BiBeZ-Team versteht sich als allgemeine Anlaufstelle, Beratungsstelle und Interessenvertretung für Frauen\* und Mädchen\* mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, da insbesondere Frauen\* mit Behinderungen nach wie vor massiv von Armut bedroht sind und eine große Chancenungleichheit erleben. Der BiBeZ e.V. engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert werden und Behinderung als Teil menschlicher Vielfalt geachtet wird. Er setzt sich dafür ein, dass Frauen\* und Mädchen\* mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung ihre Selbstbestimmung in allen Bereichen des Lebens verwirklichen können. Der Anspruch auf soziale Inklusion behinderter Menschen ist handlungsleitend, das bedeutet: Ein Leben mitten in der Gesellschaft von Anfang an.

Mit welchen Angeboten dies geschieht, ist nachfolgend zu lesen.

# 1. BERATUNG

---

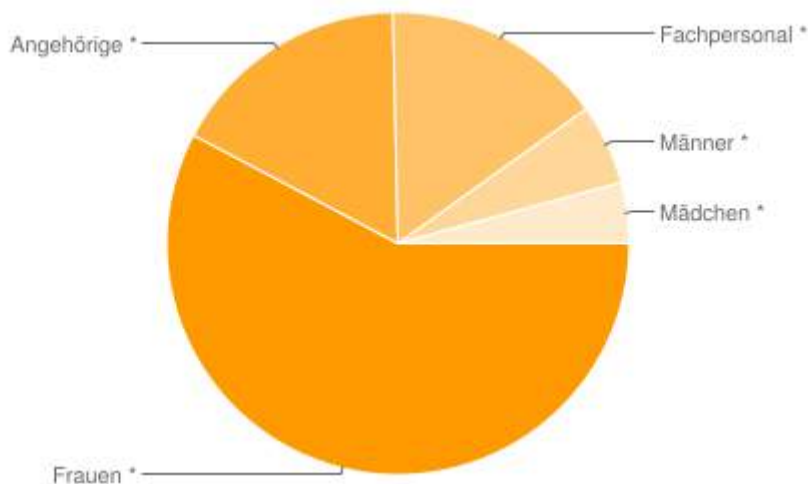
Das BiBeZ-Team arbeitet ressourcenorientiert. Das Angebot ist niedrighschwellig. Dabei orientiert sich das BiBeZ-Team an der individuellen Lebenssituation sowie den regionalen Unterstützungsmöglichkeiten. Der BiBeZ e.V. ist kein Maßnahmenträger. Diese Unabhängigkeit von Behörden lässt die Ratsuchenden leichter Vertrauen fassen und macht eine zielführende Unterstützung, in der der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, erst möglich.

Die Beratungen erfolgen normalerweise persönlich, heißt: vor Ort im BiBeZ e.V. Durch die Corona-Pandemie mussten die persönlichen Beratungskontakte im gesamten Jahr 2020 auf ein Minimum reduziert werden. Die meisten Beratungen fanden deshalb telefonisch sowie per Mail statt. Das Angebot, per Skype oder Videokonferenz eine Beratung durchzuführen, besteht, wurde aber erst gegen Ende des Jahres und auch dort selten genutzt. In Einzelfällen kann eine Beratung auch zu Hause oder an einem vorher vereinbarten neutralen Ort durchgeführt werden. Ebenso werden Klient\*innen bei Bedarf zu Terminen begleitet.

Das inhaltliche Repertoire in den Beratungen schließt alle Themen des Lebens mit ein. Die Angebote sind behinderungsübergreifend und damit nicht nur auf eine bestimmte Gruppe von behinderten/chronisch erkrankten Frauen und Mädchen ausgerichtet.

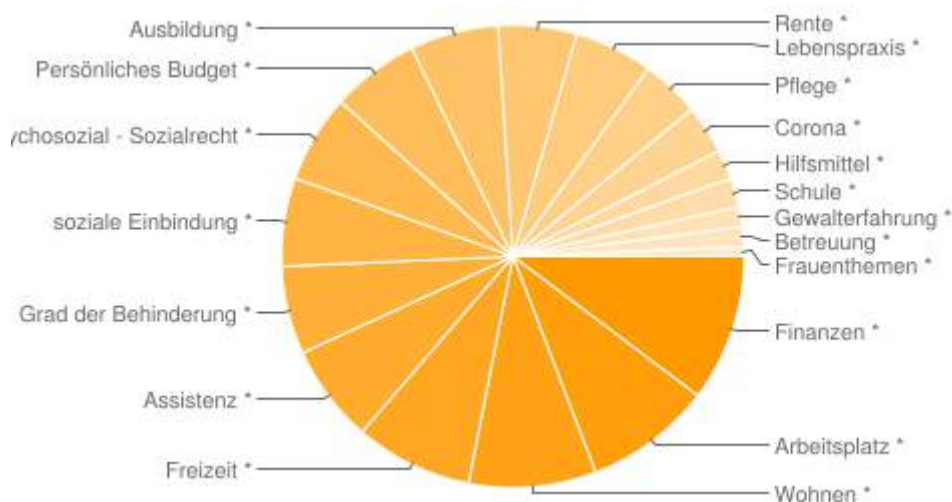
## Zugänge und Beratungsanliegen

Die Klient\*innen erfahren vom Angebot des BiBeZ e.V. über ihr soziales privates Umfeld, über die Ausschreibung von Angeboten in der Presse, das Internet, Facebook und unsere Homepage. Sie werden zudem über verschiedene Ämter, von Ärzt\*innen, Therapeut\*innen sowie den kommunalen Behindertenbeauftragten Heidelbergs und des Rhein-Neckar-Kreises an uns verwiesen, da dort weder das notwendige Zeitfenster noch das themenübergreifende Knowhow besteht, der steigenden Komplexität an Fragestellungen, mit der die Frauen\* und Mädchen\* sie konfrontieren, gerecht zu werden.
















Frauen *	41	57.75%	<span style="color: green;">■</span>
Angehörige *	12	16.9%	<span style="color: red;">■</span>
Fachpersonal *	11	15.49%	<span style="color: blue;">■</span>
Männer *	4	5.63%	<span style="color: orange;">■</span>
Mädchen *	3	4.23%	<span style="color: magenta;">■</span>
<b>Summe</b>	<b>71</b>		

Über die Hälfte unseres Klientels sind Frauen\* mit Behinderung, wie der oberen Statistik zu entnehmen ist. Ebenso wenden sich Angehörige der Menschen mit Behinderungen wie auch Fachpersonen, die mit Anliegen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert werden, an uns. Diese können natürlich auch, ebenso wie Angehörige, männlich sein. Unsere Klient\*innen bewegen sich hauptsächlich im Alter zwischen 20 und 70, Senior\*innen und Mädchen\* werden selten beraten. Dies liegt besonders an unserem Schwerpunkt, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu unterstützen und zu begleiten. Eine solche Lebensform ergibt sich vor allem in den mittleren Jahren eines Lebens.



Finanzen *	15	10.27%	<span style="color: green;">■</span>
Arbeitsplatz *	13	8.9%	<span style="color: red;">■</span>
Wohnen *	13	8.9%	<span style="color: blue;">■</span>
Freizeit *	12	8.22%	<span style="color: orange;">■</span>
Assistenz *	10	6.85%	<span style="color: magenta;">■</span>
Ausbildung *	9	6.16%	<span style="color: red;">■</span>

Psychosozial - Sozialrecht *	9	6.16%	
Persönliches Budget *	9	6.16%	
Grad der Behinderung *	9	6.16%	
soziale Einbindung *	9	6.16%	
Lebenspraxis *	8	5.48%	
Rente *	8	5.48%	
Pflege *	6	4.11%	
Corona *	5	3.42%	
Schule *	3	2.05%	
Hilfsmittel *	3	2.05%	
Betreuung *	2	1.37%	
Gewalterfahrung *	2	1.37%	
Frauenthemen *	1	0.68%	
<b>Summe</b>	<b>146</b>		

Die Themen der Beratungen sind vielfältig. Hier einige Auszüge: barrierefreies und bezahlbares Wohnen, Leben mit Assistenz, Selbstwert/Selbstbewusstseinstaining, Mobilitätstraining, Erarbeitung von mehr Selbstständigkeit im Alltag, Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Fragen zum Krankenkassenwesen und zu Hilfsmitteln sowie zur Pflegekasse, Lebenslaufplanung, Übergang Schule-Studium/Ausbildung, Arbeiten und/oder Rente, Umgang mit Konflikten, Persönliches Budget und Teilhabeleistungen, Rehabilitation, Grad der Behinderung u.v.m.

Insbesondere die Themen Finanzen, Arbeitsplatz und Wohnen mit Behinderung sind nach wie vor auch im vergangenen Jahr Anlass der Beratungsanfragen gewesen, wie die vorherige Statistik zeigt. Dies lässt sich dadurch begründen, dass Frauen\* mit Behinderungen oftmals eine schlechtere Schulbildung haben und deshalb häufiger arbeitslos sind oder in gering bezahlten Jobs arbeiten. Zudem kann die Arbeitslosigkeit auch durch mögliche berichtete Doppeldiskriminierung und die damit einhergehenden geringeren Einladungen zu Bewerbungsgesprächen, begründet werden. Sodass die Notwendigkeit der psychosozialen Beratung und Begleitung der Frauen\* wichtig ist, da es diesen häufiger an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins fehlt. Frauen\* mit psychischen Behinderungen wenden sich seit einigen Jahren verstärkt an den BiBeZ e.V., was sicher damit zusammenhängt, dass psychische Diagnosen allgemein massiv zunehmen und die Hilfesysteme hierfür noch nicht ausreichend sind. Mehrfachnennungen von Themen sind in dieser Statistik möglich, da die meisten Beratungen mehrere Themen umfassen.

Dass die Thematik Corona nur bei 5 der Klient\*innen explizit genannt wurde, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass all die Umstände, die mit der Pandemie zusammenhängen, zu

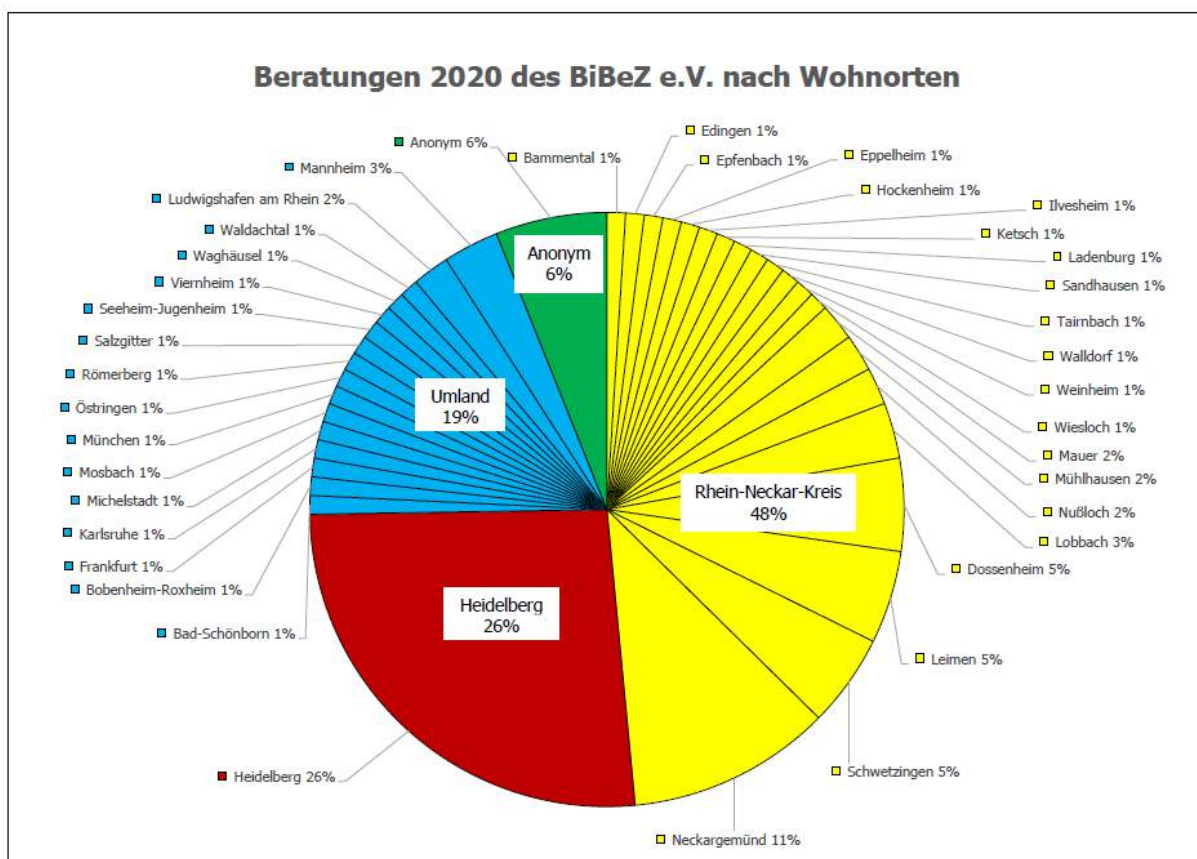
vermehrten Schwierigkeiten in der Alltagsplanung, insbesondere aber in der psychosozialen Bewältigung geführt haben.

## Einzugsgebiet und Beratungskontakte

Wie auf dem nachfolgenden Schaubild zu sehen ist, kommen 26% der Beratungskontakte des BiBeZ e.V. aus Heidelberg. Etwa zwei Viertel der beratenen Personen erreichen uns aus dem Einzugsgebiet des Rhein-Neckar-Kreises. Obwohl einige der Klient\*innen des BiBeZ e.V. in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen sie den Weg nach Heidelberg auf sich.

Der Anteil der anonymen Beratungen beläuft sich auf 6%. Die Anonymität kommt dadurch zustande, dass viele Klient\*innen aus verschiedensten Gründen - zumeist psychischer Natur oder aufgrund von Gewalterfahrungen oder Misstrauen gegenüber jeglichen Institutionen - großen Wert darauflegen, anonym zu bleiben, diese sind in diesem Prozentsatz erfasst. Das Team des BiBeZ ist jedoch bemüht, die Anzahl der anonymen Beratungen auch weiterhin zu senken, indem zukünftig zumindest die Postleitzahl jeder Klientin\* ermittelt wird, um sie besser zuordnen zu können.

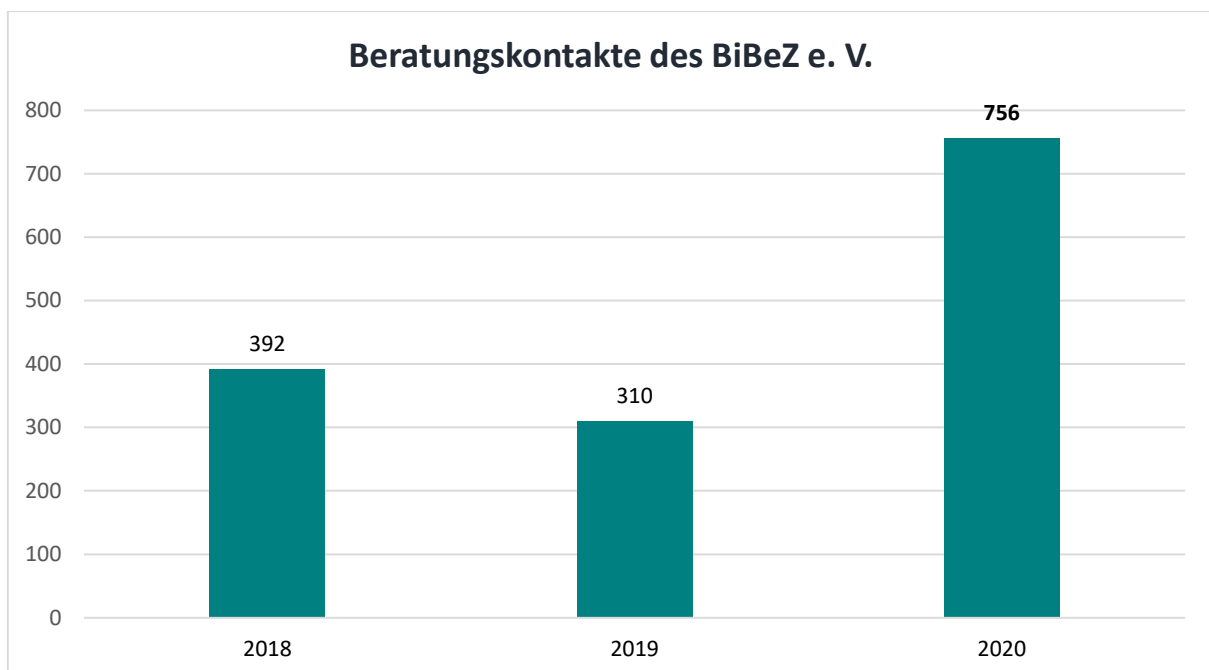
Immer wieder kommt es auch zu Anfragen aus ganz Baden-Württemberg oder angrenzenden Bundesländern, da es kaum Einrichtungen gibt, die ein vergleichbar unabhängiges und authentisches Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen anbieten. In diesen Fällen versucht der BiBeZ e.V. so gut wie möglich weiterzuvermitteln oder Hilfestellung aus der Ferne zu leisten. Auch diese Kontakte sind in dem Prozentsatz der sonstigen Beratungen erfasst, diese machen in diesem Falle 7% aus.



Das nächste Schaubild zeigt die gesamten Beratungskontakte des BiBeZ e.V. im Zeitraum von 2018 bis 2020. Im Jahr 2019 verzeichnete das BiBeZ insgesamt 310 Beratungskontakte und 36 neue Klient\*innen. Unsere Beratungszahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr in 2020 mit 756 Beratungskontakten verteilt auf 99 Klient\*innen mehr als verdoppelt.

Für diesen Anstieg ist zweifellos die Pandemie und ihre Begleitumstände verantwortlich. Besonders starken Beratungsbedarf hatten Klient\*innen mit psychischen Schwierigkeiten und diejenigen, die durch inflexible Maßnahmen vermehrt Barrieren erlebten und Unterstützungsbedarf hatten.

Die Beratungen finden mittlerweile aufgrund der Pandemie neben den direkten Gesprächsterminen fast ausschließlich telefonisch, per Videokonferenz und per E-Mail statt. Persönliche Beratungsgespräche ermöglichen wir nach wie vor, wenn sie erwünscht und nötig sind, unter den entsprechenden Hygienevorschriften.



In unserer Beratungsarbeit bemerken wir, dass sich weiterhin immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen an uns wenden, besonders im Verlauf des letzten Jahres. Zudem kommt es in einem Leben mit Behinderung immer wieder zu Herausforderungen, die adäquat nur durch Unterstützung gemeistert werden können. Die ausschließenden Prozesse innerhalb der Gesellschaft sorgen zusätzlich dafür. Um weiterhin eine positive Entwicklung zu fördern, ist es von größter Notwendigkeit, die bestehende Personalsituation im BiBeZ e.V. wieder stabil aufzubauen, um damit eine gute Arbeit zu sichern. Die Beratung unserer Klient\*innen ist neben der Bildungs- und Netzwerkarbeit der größte und zeitintensivste Arbeitsbereich.

## 2. BILDUNG & FREIZEIT

---

Der BiBeZ e.V. bietet verschiedene Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen an. Die Angebote geben Raum für Wissensbildung, zum Austausch und dienen der Erweiterung von Erfahrungswissen sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung. Hierzu zählt auch das Angebot des Gesprächskreises, der moderiert und auch durch eine Mitarbeiterin\* angeleitet wird.

Angebote, in denen das gemeinsame Erleben, Unternehmen und Tun von Dingen, die allen Freude bereiten, im Mittelpunkt stehen, komplettieren den Bildungsbereich.

Schon viele Jahre, lange bevor Inklusion als gesellschaftliche Herausforderung angenommen wurde, bietet das BiBeZ-Team integrative/inklusive Angebote an - teilweise ausschließlich für Frauen\*, zum Teil aber auch für alle Menschen. Die bewusste Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung findet über ein gemeinsames Thema ganz natürlich statt und kann in einem geschützten Rahmen „geübt“ und begleitet werden.

Beides bleibt Teil des Angebots - sowohl Angebote, in denen die Frauen\* und Mädchen\* mit Behinderung/chronischer Erkrankung unter sich sind als auch die integrativen/inklusive Angebote. Angebote unter ihresgleichen machen die Frauen\* stärker, geben ihnen mehr Sicherheit, um sich zu trauen, sich in der Gesellschaft zu bewegen und mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft zu werden, Inklusion zu leben. Inklusive Angebote dagegen stärken den inklusiven Gedanken aktiv und sollen Vorurteilen entgegenwirken. Sie geben allen, nicht nur den Menschen mit einer Behinderung/chronischen Erkrankung, mehr Sicherheit, ganz praktisch herauszufinden, was jede für sich selbst braucht und wie es funktionieren kann, dass Inklusion gelingt.

Dieses Jahr wurde unser Bildungsbereich vor große Herausforderungen gestellt und schränkte unsere gesamte Bildungsarbeit pandemiebedingt massiv ein, da viele geplante Workshops und Veranstaltungen nur teilweise stattfinden konnten. Gründe hierfür sind die kleinen Räumlichkeiten unseres Vereins, die uns die Einhaltung der Abstands- und Zweihaushaltsregelung unmöglich machten. Aber auch der nötige Körperkontakt, den unsere Teilnehmer\*innen in sämtlichen unserer Bildungsangebote (z. B. Selbsterfahrungstrainings) haben müssen, war aufgrund der Coronabestimmungen unmöglich geworden. Die Coronabestimmungen überlagerten alles und machten beispielsweise auch die Suche nach externen Räumlichkeiten für Veranstaltungen sehr schwierig. Ausschließlich im Sommer, als sich die Corona-Pandemie etwas beruhigt hatte, konnten Workshops wie geplant stattfinden.

In untenstehender Tabelle (Überblick über die Workshops und Seminare 2020) können sowohl die für 2020 geplanten Veranstaltungen, als auch die Veranstaltungen, die durchgeführt wurden bzw. Corona bedingt abgesagt werden mussten, entnommen werden. Genaue Details zu den einzelnen Seminaren und Workshops sind ebenfalls der Tabelle zu entnehmen.



## **REGELMÄßIGE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V.**

### **Gesprächskreis „Frauensolidarität“**

für alle Frauen\* mit Behinderung/chronischer Erkrankung ab 20 Jahren

jeden 1. Mittwoch im Monat von 17:30 bis 19:00 Uhr, aktuell online  
Ansprechpartnerin und Moderatorin (BiBeZ-Team): Nicoletta Rapetti

Teilnehmer\*innen: bis zu 8 Teilnehmer\*innen pro Termin

### Themen des letzten Jahres:

- Die Sache mit der Liebe
- Umgang mit unsichtbaren Einschränkungen
- Leben während der Corona-Krise
- Freies Sprechen
- Merkmal Frau und Merkmal Behinderung
- Frauen\* mit Behinderung und Gender
- Umgang mit Aggressionen
- Umgang mit der Corona-Krise
- Ziele und Vorsätze

### **Kreativtreff – Angebot für alle Frauen!**

Bei diesem Angebot sollen Frauen\* mit und ohne Behinderung die Möglichkeit haben gemeinsam zu basteln, Neues zu schaffen und ihre Kreativität auszudrücken. Außerdem soll es insbesondere dazu beitragen, bestehende Hemmungen/Ängste zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abzulegen und den inklusiven Gedanken zu stärken, indem immer auf gegenseitige Unterstützung Wert gelegt wird.

Zu Beginn des Jahres wurde das Angebot im gewohnten Rhythmus jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 16:30 bis 18:30 Uhr im Wechsel von zwei Mitarbeiter\*innen sowie einer Ehrenamtlichen angeboten, um den gewünschten regelmäßigen Austausch unter den Teilnehmer\*innen zu ermöglichen. Ab Mitte März konnte das Angebot Corona bedingt zunächst nicht weitergeführt werden. Erst im September gab es einen Neustart des Kreativtreffs unter der Einhaltung bestimmter Corona bedingter Hygienemaßnahmen. Dies war mit einem hohen organisatorischen Planungsaufwand verbunden; so musste beispielsweise die Teilnehmer\*innenzahl stark begrenzt werden, um die nötigen Abstandsregelungen in den Räumlichkeiten des BiBeZ e. V. einhalten zu können. Nach erneuter Verschärfung der Coronaregeln (2-Haushaltsregel) musste das Angebot dann ab November wieder eingestellt werden. Insgesamt fanden 2020 sechs Präsenztreffen statt.

Um auch während der verstärkten Kontaktbeschränkungen in der Coronazeit den Kreativ-Treff nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und unsere Bastelinteressierten gerade in dieser Zeit im Besonderen abzuholen, gab es zwei besondere Corona-Aktionen:

Im April 2020 haben wir zum einen Bastel-Wundertüten für die Kreativ-Treff interessierten Frauen\* mit verschiedenen Bastelmaterialien (Materialien waren bereits vorhanden) zum Eigengebrauch für Zuhause zusammengestellt. Diese konnten unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen bei uns im BiBeZ abgeholt werden. Zum anderen haben wir im August dieses Jahres ein kleines Malpaket (mit Farbe, Pinsel und Leinwand) für unsere Frauen\* gepackt, welches bei Interesse gegen eine kleine Spende ebenfalls bei uns abgeholt werden konnte. Damit hatten unsere Frauen\* die Möglichkeit selbst kreativ zu sein, da es in Gesellschaft zu dieser Zeit nicht möglich war.

Egal ob die Herstellung und Gestaltung von Bilderrahmen aus bunten Röhrchen, Blumenkränze, Mobile oder das Malen mit Ölkreide- alle Frauen\* konnten sich auch in diesem Jahr mit ihren Ideen beim Kreativtreff einbringen und ihr Wissen sowie ihr Können anderen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, von anderen Frauen\* Neues zu erlernen und damit das eigene kreative Repertoire zu erweitern. Neben der Fachsimpelei besteht ausreichend Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Die geschaffenen Ergebnisse wurden meist für den Eigengebrauch der Teilnehmer\*innen hergestellt, da ein Verkauf der selbstgebastelten Dinge zu Gunsten des BiBeZ e.V. dieses Jahr Corona bedingt nicht möglich war.

Teilnehmer\*innen: Durchschnittlich bis zu **6** Teilnehmer\*innen pro Termin

Ansprechpartnerin und Moderatorin (*BiBeZ-Team*): Catrin Michalla (hauptamtliche Mitarbeiterin)

Planungsteam gesamt: Catrin Michalla, Claudia Klein (*Vorstand*) und Adrijana Mitter (*Ehrenamtliche*)

#### Vorhaben für 2021:

Länger haben wir über eine Alternative für den Kreativtreff in Präsenz nachgedacht, um das bestmögliche für alle rauszuholen.

Seit Februar 2021 findet der Kreativtreff Corona bedingt als Onlineformat statt, um unserem Klientel wieder ein gewohntes Angebot und den gewohnten Austausch in kreativer Runde miteinander zu ermöglichen.

## WORKSHOPS UND SEMINARE DES BiBeZ e.V.

### Überblick über die Workshops und Seminare in 2020

#### 1. Organisierte Angebote und Workshops des BiBeZ e. V.

Titel und Datum	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
<p><b>22.04.20 <u>Vortrag zu dem Thema <u>Patientenverfügung</u> „Selbstbestimmt am Lebensende und in gesundheitlichen Krisen: Behandlung im Voraus planen (BVP)“</u></b></p> <p><b>Externe Referentin:</b> <b>M.A. phil Frauke Veigel</b></p>	<p>Konzipiert für 10 Teilnehmer*innen</p>	<p>In diesem Fachvortrag wurden grundsätzliche Bestimmungen zum Thema tiefergehend besprochen. Die Teilnehmer (für alle offen) konnten ihre Fragen stellen und es wurde rege diskutiert.</p>	<p>Nein, musste Corona bedingt abgesagt werden</p>
<p><b>10. &amp; 11.07.2020 <u>Improvisationstheater</u> zum Thema „Ich bin viele! – Meine unentdeckten Seiten“ mit Drama Light</b></p> <p><b>Externe Referentin:</b> <b>Isolde Fischer (Drama-Light Ensemble)</b></p>	<p>4 Teilnehmer*innen</p>	<p>Ein kreatives, überraschungsreiches Selbsterfahrungsseminar für Frauen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen zur Stärkung des Selbstvertrauens und Festigung der Persönlichkeit. Ziel war es zu üben, gestärkt von der Gruppe, wieder gestaltend und entschlossen dem Alltag zu begegnen und bewusster das eigene Wirken in der Welt wahrzunehmen</p>	<p>Ja, konnte stattfinden</p>
<p><b>25.07.20 <u>Stimmbildungsseminar</u> „Stimmgewaltig- deine Stimme richtig einsetzen“</b></p> <p><b>Externer Referent:</b> <b>Sebastian Schwarz</b></p>	<p>9 Teilnehmer*innen</p>	<p>Ziel war es, herauszufinden, was die eigene Stimme eigentlich im Stande ist zu leisten und wie dieses Potential entdeckt und entfaltet werden kann. Dieses Seminar war sehr praxisorientiert, d.h. jeder theoretische Input wurde durch</p>	<p>Ja, konnte stattfinden</p>

		eine Übung veranschaulicht und bestimmte Bereiche wurden verdeutlicht.	
<b>12.11.20</b> <b>Rechtsveranstaltung</b> <b>„Neues zum BTHG-Stand 2020“</b>  <b>Externer Referent: Martin Merkel-Günther (Rechtsanwalt im Sozialrecht)</b>	Konzipiert für ca 30 Teilnehmer*innen	Der Vortrag sollte aufzeigen, welche gesetzlichen Neuregelungen das Bundesteilhabegesetz seit Einführung im Jahre 2016 aufweist und wie der Stand im Jahre 2020 ist. Es sollte thematisiert werden, ob die Gesetze umgesetzt wurden oder ob es Verbesserungsbedarf und Kritik gibt	Nein, musste Corona bedingt abgesagt werden.  Wir haben den Teilnehmer*innen als Ersatzmöglichkeit einen Link mit 10 kleinen Erklärvideos zum BTHG zukommen lassen. Diese Videos haben wir von der EUTB-Stelle in Heidelberg zur Verfügung gestellt bekommen.
<b>28.11.20</b> <b>Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Frauen mit Behinderung/chronischen Erkrankungen</b>  <b>Externe Referentin: Marion Rapp</b>	Konzipiert für 8 Teilnehmer*innen	Dieser Kurs vermittelt Verhaltensweisen und Übungen, die gegen Grenzüberschreitungen und alltägliche Übergriffe jeglicher Art eingesetzt werden können. Hierzu gehören auch Übungen zur Wahrnehmung von eigener und fremder Körpersprache, Rollenspiele zum Erproben verbaler Konfliktsituationen und ein intensiver Austausch untereinander. Dadurch sollte das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten reflektiert und gestärkt werden.	Nein, wurde Corona bedingt abgesagt

**2. Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)**

Titel und Datum	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
<b>18.01.20</b> <b>Teilnahme und Rede anlässlich des Women's</b>	Ca 500 Frauen und Männer	Anlässlich des Women`s March, einer Demonstration,	Ja, konnte stattfinden.

<p><b><u>March auf dem Friedrich-Ebert-Platz in Heidelberg zum Thema Frauen mit Behinderungen</u></b></p> <p><b><u>Rede von Nicoletta Rapetti (Mitarbeiterin BiBeZ) gehalten</u></b></p>		<p>um ein Zeichen für Gleichberechtigung, Menschenrechte und Intersektionalität zu setzen und ein Signal für Solidarität und Einigkeit zu senden.</p> <p>In diesem Zuge hat unsere Mitarbeiterin eine Rede über die Ungleichbehandlung, Vorurteile und Schwierigkeiten für Frauen mit Behinderungen in Familienplanung und Sexualität gesprochen. Zudem hat sie das Thema Unterrepräsentation von Frauen mit Behinderungen in den Medien thematisiert. Diskriminierung in Beruf und Bildung von Frauen mit Behinderungen wurden ebenfalls erwähnt. Zudem sollte den Zuhörer*innen auch ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Frauen mit Behinderungen häufiger Opfer von Missbrauch werden.</p>	
<p><b><u>27.01.20</u></b></p> <p><b><u>Schulung zum Thema „Selbstorganisation“ an der Universität Heidelberg für den Studiengang Soziologie</u></b></p> <p><b>Durchgeführt und referiert von Nicoletta Rapetti und Catrin Michalla (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)</b></p>	<p>10 Teilnehmer*innen</p>	<p>Das Seminar wurde von einem Studenten der Uni Heidelberg bei uns angefragt, um zum Thema „Selbstorganisationen“ unseren Verein, die Vereinsstrukturen sowie unser besonderes autonomes Konzept anderen Student*innen und Dozent*innen vorzustellen.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden</p>

<p><b><u>Schulung in der Gesundheitsschule zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensgestaltung“</u></b></p> <p>Durchgeführt und referiert von Nicoletta Rapetti und Esmā Köse (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)</p>	<p>pro Termin: <u>ca.</u> 20 Schüler*innen, insgesamt 2020: ca. 60 Personen</p>	<p>Eine Unterrichtseinheit, in der relevante Begriffe wie „Behinderung“ und „Selbstbestimmung“ geklärt wurden und BiBeZ-Mitarbeiter*innen als Referent*innen und selbst von Behinderung betroffene Personen offen für (persönliche) Fragen zur Verfügung standen. Zudem wurden praktische Übungen zu den verschiedenen Behinderungen und die damit einhergehenden alltäglichen Barrieren gemacht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auch auf den rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit (SGB IX).</p>	<p>Termine: 27.02.20, 21.10.20 und 15.12.20 konnten stattfinden, teilweise mit gesplitteten Klassen</p> <p>Abgesagt wurde die Schulung am 27.05.20</p>
<p><b><u>04.03.20 Lehrauftrag an der SRH Hochschule in Wieblingen</u></b></p> <p>Durchgeführt und referiert von Nicoletta Rapetti und Catrin Michalla (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)</p>	<p>Ca. 20 Studierende</p>	<p>Ziel dieser Schulung war es zum einen Einblick in die Arbeitsstrukturen eines Vereins und der praktischen Arbeit des BiBeZ e.V. zu erhalten und zum anderen den Arbeitsschwerpunkt „Beratung“ genauer zu thematisieren. Anhand verschiedener Fallbeispiele sollen gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet werden. Zudem wurde das Thema „Diskriminierung in der Beratungsarbeit“ behandelt, bei dem thematisiert wurde, welche</p>	<p>Ja, konnte stattfinden</p>

		Diskriminierungserfahrungen unsere Klient*innen machen und wie man solche Erfahrungen umgehen kann.	
<p><b><u>07.03.20</u></b></p> <p><b><u>Workshop am Women's Lab beim Feministischen Barcamp im Stadthaus Mannheim zum Thema „Wie viel Anpassung gefährdet die Gesundheit? Behinderung und chronische Erkrankung und der Arbeitsmarkt: Situation und Strategien“</u></b></p> <p><b><u>Vortrag von Nicoletta Rapetti (Mitarbeiterin des BiBeZ)</u></b></p>	Ca. 50 Teilnehmer*innen	Neben der Vorstellung des BiBeZ e.V. stand vor allem die statistische Darstellung von Frauen mit Behinderungen in Erwerbstätigkeit und Führungspositionen im Fokus. Es wurden Gründe erarbeitet, warum sich die Arbeitsmarktsituation für Frauen mit Behinderungen nach wie vor schwierig darstellt. Zudem wurde diskutiert, welche Vor- und Nachteile die Quotenregelung hat und ob es Alternativen hierfür geben könnte. Des weiteren wurde durch unsere Mitarbeiterin ein Einblick in die Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen mit Behinderungen und für Arbeitgeber gegeben.	Ja, konnte stattfinden
<p><b><u>23.05.20</u></b></p> <p><b><u>Schulung „Mut tut gut“ für Menschen mit Behinderungen (insb. mit kognitiven Einschränkungen), angefragt von Anne Keuk (Zentrum Inklusion Weinheim)</u></b></p> <p><b>Durchgeführt und referiert von Nicoletta Rapetti und Catrin</b></p>	Konzipiert für 10 Teilnehmer*innen	<p>In der Schulung werden die Begriffe „Mut“ und „Selbstbewusstsein“ genauer erläutert. Wir sprechen darüber, wie Mut aussehen kann.</p> <p>In Form von verschiedenen Übungen zum Beispiel mit dem Körper und der Stimme soll Mutig sein geübt werden.</p>	Nein, wurde Corona bedingt abgesagt

<p><b>Michalla</b> <b>(Mitarbeiter*innen des BiBeZ)</b></p>		<p>Dabei soll spielerisch gelernt werden, wie man sich selbstbewusst bewegt. Die Teilnehmenden sollen lernen über ihre eigenen Grenzen Bescheid zu wissen und darüber zu kommunizieren. Sie sollen außerdem ihre eigenen Schwächen und Stärken besser kennenlernen.</p>	
<p><b><u>23., 24. &amp; 25.06.20</u></b> <b><u>„Wie präsentiere ich mich meinem neuen Arbeitgeber“</u></b> <b><u>Bewerbungscoaching für Frauen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen</u></b></p> <p>Durchgeführt und referiert von <b>Esma Köse (Mitarbeiterin des BiBeZ)</b> und <b>Claudia Klein (Vorständin des BiBeZ)</b></p>	<p>Konzipiert für 7 Teilnehmer*innen</p>	<p>Diese Schulung sollte vor allem solchen Frauen dienen, die sowohl neue berufliche Wege einschlagen möchten oder aber solchen helfen, die sich erfolglos bewerben. Da das Schreiben von Bewerbungen oftmals nicht leicht fällt, sollte dieses Angebot bewerbungsrelevante Methoden und Techniken vermitteln, um vorhandene Potenziale hervorzuheben.</p>	<p>Nein, wurde Corona bedingt abgesagt</p>
<p><b><u>19.09.20</u></b> <b><u>Legoprojekt Vorstellung und Spendenannahme von Legos im Rahmen des Freiwilligentages</u></b></p>	<p>Ca. 10 Spender*innen und Interessierte</p>	<p>Im Rahmen unseres neuen Projektes, dem Legorampenprojekt (später nähere Ausführung unter Konzeption und Weiterentwicklung) konnten wir Lego Spenden annehmen und aktiv für unser Projekt werben, um so auch freiwillige Helfende beim Bau der Rampen zu gew*innen.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden</p>
<p><b><u>23.09.20</u></b></p>	<p>Konzipiert für 10 Teilnehmer*innen</p>	<p>Das Seminar wurde als regelmäßiges Angebot für Frauen</p>	<p>Nein, konnte Corona bedingt nicht stattfinden</p>



<p><b><u>Pilotabend zu Seminar „Psychisch krank – na und?“</u></b></p> <p><b>Durchgeführt und referiert von Esmā Köse (Mitarbeiterin des BiBeZ) und Catrin Michalla (Mitarbeiterin des BiBeZ). Planung wurde unterstützt durch Heike Frase (Praktikantin)</b></p>		<p>mit psychischen Erkrankungen konzipiert. Hierbei sollte der Fokus auf Ressourcenarbeit (Selbstwert) gelegt werden und mit den Frauen gemeinsam Handwerkszeug erarbeitet werden, die sie selbst dann üben und im Alltag umsetzen können. Zudem sollte die Schulung mit einer Entspannungsübung am Ende abschließen, sodass die Teilnehmer*innen mit positiven Gefühlen aus dem Seminar gehen.</p>	
---	--	---	--

*Hinweis:* Für das kommende Jahr 2021 wurden wir neben Schulungsanfragen in der Gesundheitsschule auch für eine Empowermentschulung am 25.03.21 und 22.04.21 von der Kommunalen Behindertenbeauftragten Neckar-Odenwald-Kreis für Menschen mit psychischen Erkrankungen angefragt.

Mit den aufgeführten Workshops und Seminaren wurden 2020 insgesamt circa 663 Personen erreicht.

## **INKLUSIVE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V.... ... FÜR ALLE**

### **BiBeZ-Brunch**

#### 2020:

Anfang des Jahres hatten wir zwar wie gewohnt Brunchtermine im April, September und Dezember geplant; unsere Räumlichkeiten im Mehrgenerationenhaus in Rohrbach dafür angemietet, doch leider konnte in diesem Jahr unser beliebtes Angebot aufgrund der Corona-Vorschriften nicht stattfinden. Da es sich um ein Angebot mit einem Buffet handelt und unsere Räumlichkeiten den notwendigen Abstand nicht zuließen, mussten wir alle Brunchtermine auf unbestimmte Zeit absagen. Sobald es wieder möglich sein kann, wird unser BiBeZ-Mitbringbrunch wie gewohnt stattfinden. Als Vergleichszahl: Im Jahr 2019 konnten wir mit unserem Brunch ca. 140 Personen erreichen.

#### Beschreibung:

Seit vielen Jahren veranstaltet der BiBeZ e.V. drei- bis viermal im Jahr den traditionellen

BiBeZ-Mitbring-Brunch, zu dem alle Menschen eingeladen sind. Der Brunch wird regelmäßig gut besucht. Alle sind hier wichtig, denn alle tragen mit ihrem Beitrag für das gemeinsame Buffet und ihrer Persönlichkeit zum Gelingen bei. Jede/r kann mitbringen, was sie/er gut leisten kann. Rezepte werden getauscht und einige verabredeten sich bereits zum nächsten Brunch.

Der Brunch ist ein niedrighschwelliges und wichtiges Angebot. Er dient der Geselligkeit, dem Austausch, der Vernetzung sowie der Kontaktaufnahme und -pflege und manchen auch ganz einfach der Tagesstrukturierung. Eine erste Kontaktaufnahme, insbesondere wenn es um ein Beratungsanliegen geht, ist für manche Frauen\* und Mädchen\* bereits eine Hürde, die in dieser angenehmen Atmosphäre leichter zu nehmen ist. Beim Brunch besteht die Möglichkeit der unverbindlichen Information über den BiBeZ e.V. und die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme und des Kennenlernens.

Die Brunch-Termine eignen sich zudem, um punktuell Informationen und Neuigkeiten einzubringen, Menschen vorzustellen, Themen anzustoßen und mit den Gästen darüber ins Gespräch zu kommen.

## **Chairdancing**

### 2020:

Im Rahmen des „Fachtages Wohnen“ im Bürgerhaus Bahnstadt am 29.07.2020 gab es einen Versuch das Format Chairdancing in diesem Jahr wieder aufleben zu lassen. Hierzu wurden wir von der kommunalen Behindertenbeauftragten für einen Chairdancing-Abend angefragt. Dieser musste aufgrund von Corona abgesagt werden.

Generell findet das Angebot derzeit nicht statt. Sobald es Corona bedingt wieder möglich ist, wollen wir darüber nachdenken, ob und wie wir dieses Format längerfristig wieder neu auflegen und finanzieren können sowie dafür neue geeignete Kooperationspartner\*innen gewinnen.

### Beschreibung:

Das „Chairdancing“ ist im Jahr 2018 im Rahmen eines Integrationsprojekts als inklusive Tanzveranstaltung gestartet. Der Inklusionsgedanke, dass sich Menschen mit und ohne Behinderung/chronischer Erkrankung auf Augenhöhe begegnen wird bei diesem Angebot großgeschrieben, denn wer möchte, kann die Perspektive wechseln und ausprobieren, wie es ist sich im Rollstuhl zu bewegen und zu tanzen. Das Chairdancing hat das Ziel, Menschen, die sonst eher weniger miteinander zu tun haben, zusammenzubringen. Es sollte ein Format sein, dass allen Freude bereitet und die Vielfalt der Stadt sichtbar macht.

## **REGELMÄßIG ANGEFRAGTE ANGEBOTE DES BiBeZ E.V. AN DRITTE (INSTITUTIONEN, VEREINE, VERBÄNDE, SCHULEN U.V.M.)**

Das BiBeZ-Team ist zu buchen! Für Workshops, Seminare, Vorträge und Unterrichtsgestaltung. Themen und Inhalte stehen unter den groben Überschriften „Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung“ und „Inklusion“, Vorträge und Workshops an Schulen für Schüler\*innen mit Behinderung rund um den Themenbereich der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens

sind möglich. *Siehe hierzu in obiger Tabelle „Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)“.*

Differenzierte Themen müssen vorab klar abgesprochen werden, dann konzipieren wir auch immer wieder neue Workshops, um diese dann auch in unterschiedlichen Gruppen selbst zu referieren.

### **Rollstuhlselfberfahrungstraining „disability er-fahren“**

Durchgängig angefragt wird das Rollstuhlselfberfahrungstraining „disability-er-fahren“, in dem es darum geht, Menschen mit Behinderung und ihre Belange nicht nur theoretisch zu erfassen, sondern eben anhand einer ganz praktischen Selfberfahrung selbst einen Einblick darin zu erhalten, wie es ist, im Rollstuhl zu sitzen und damit mit einer veränderten Perspektive die Umwelt zu erleben und seinen Alltag zu bewältigen. Angeleitet wird das Training durch eine selbst von einer Körperbehinderung (Rollstuhlfahrerin\*) betroffenen Mitarbeiterin\*. Hier können Fragen zum Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

Insbesondere in Anspruch genommen wird das Training von Trägern von Ausbildungsklassen helfender Berufe sowie von Trägern die Teilnehmer\*innen am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und am Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) und Auszubildenden der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH.

Aufgrund des Körperkontaktes, den die Teilnehmer\*innen der Rollstuhltrainings haben, den zu kleinen Räumlichkeiten und der Kosten, konnten die Trainings nahezu gar nicht durchgeführt werden. Wir haben nach Möglichkeiten gesucht, wie diese praktische Erfahrung theoretisch online stattfinden kann, jedoch sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass nichts Theoretisches die praktische Erfahrung greifbar machen und ersetzen kann.

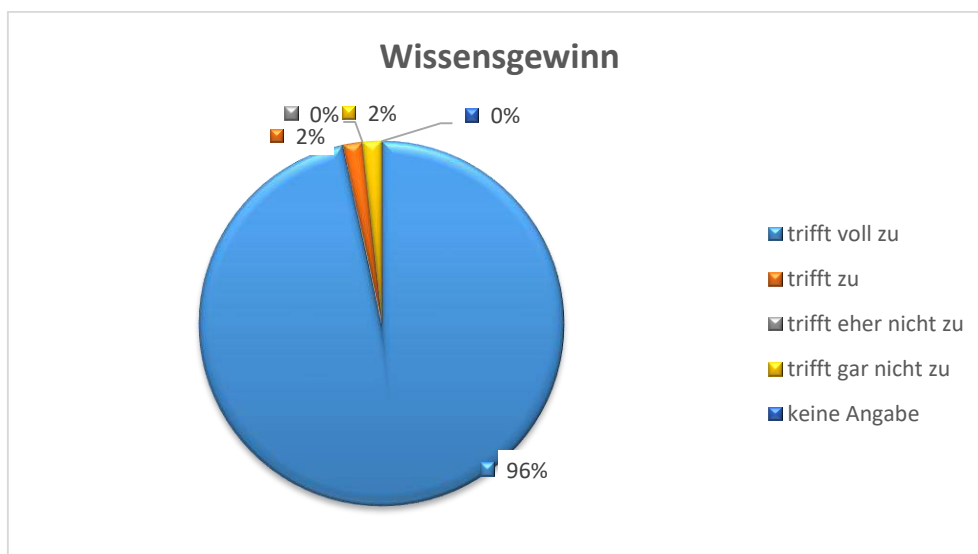
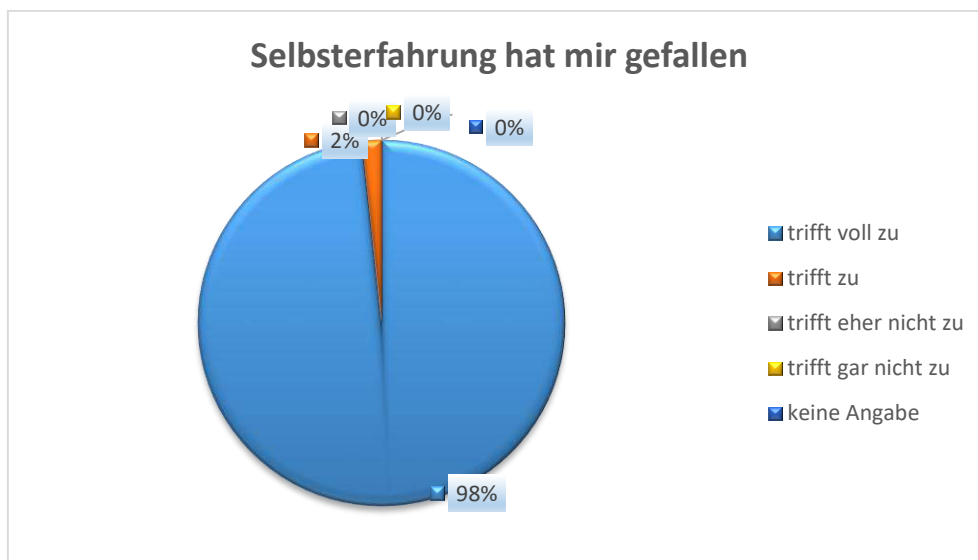
Im Jahr 2020 wurden dennoch drei Rollstuhltrainings durchgeführt, womit wir durch oben genannte Angebote folgende erreicht haben:

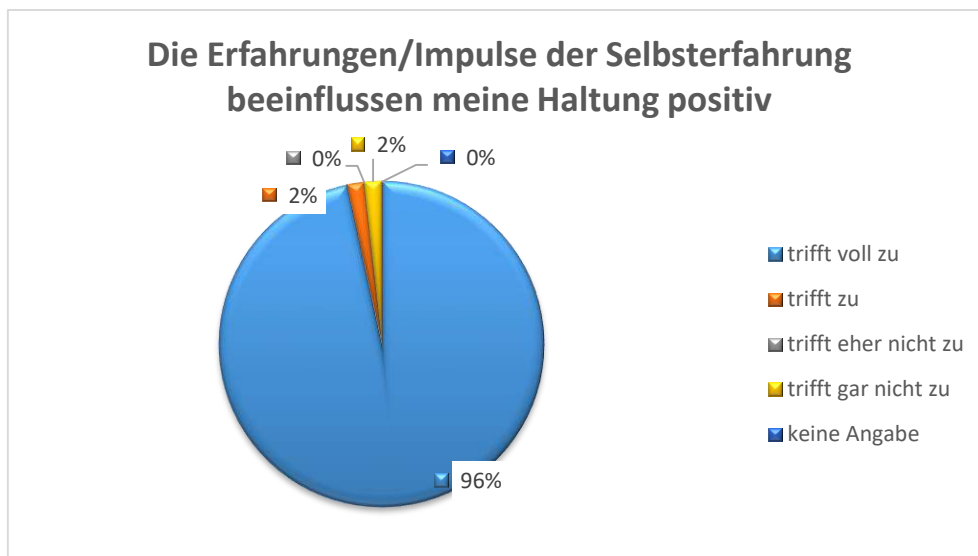
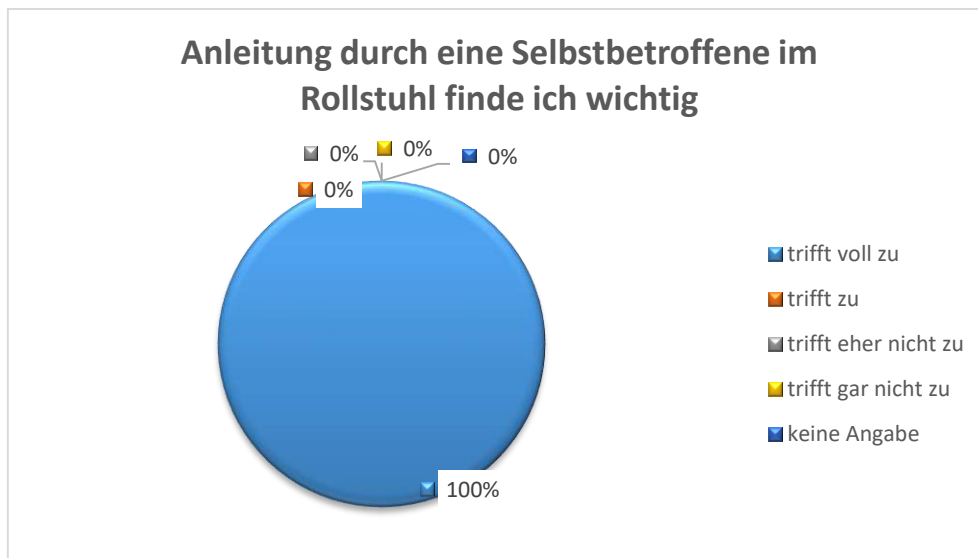
- 3 Kurse für Teilnehmer\*innen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst sowie für Auszubildende der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH

Mit diesen drei Kursen wurden insgesamt 61 Personen erreicht.

## EVALUATIONSERGEBNISSE DER ROLLSTUHLSELBSTERFAHRUNG

Das Selbsterfahrungsstraining mit Rollstühlen besteht insgesamt aus drei Teilen - einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung. Sowohl der Einleitungs- als auch der Auswertungsteil wird von einer selbstbetroffenen Mitarbeiterin\* angeleitet. Am Ende des Kurses werden die Teilnehmer\*innen gebeten, unseren Evaluationsbogen auszufüllen, was aber nicht zwingend ist. Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin“ und dem „Wissenszuwachs“ wichtig. Von 61 Personen haben 59 Teilnehmer\*innen unseren Fragebogen ausgefüllt, sodass wir folgende Ergebnisse für 2020 darstellen können:





Trotz der wenigen Teilnehmer\*innen dieses Jahr, wird anhand der Zahlen deutlich, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Dies unterstreichen insbesondere folgende Aussagen, die von den Teilnehmenden auf unserem Rückmeldebogen am häufigsten schriftlich beschrieben wurden:

- „Leute haben oft Hilfe angeboten.“
- „Es gibt nicht genug behindertengerechtes, wo man als Rollstuhlfahrer alles machen kann wie gesunde Personen.“
- „Leute haben einen angestarrt.“

- „Wie viele Treppen es gibt, die einem so gar nicht auffallen.“
- „Junge Leute starren viel mehr als ältere.“
- „Dass Hilfsbereitschaft nicht immer angemessen ist, sondern auch übergriffig sein kann.“
- „Viele Leute sind aufmerksam.“
- „Alles weniger barrierefrei als gedacht.“
- „Leute waren anders zu einem.“
- „Ohne dieses Training hat man nicht die Gelegenheit die Welt aus diesem Blickwinkel zu sehen. Als Resultat verhält man sich angemessener als nicht Betroffener und meine Einstellung hat sich positiv gewandelt.“
- „Die zusätzliche Zeit, die man für alltägliche Tätigkeiten aufwenden muss.“

Die Aussagen machen nochmal deutlich, welche Erfahrungen die Teilnehmenden im Rollstuhl machen und was für sie am eindrücklichsten in den Köpfen hängenbleibt nach der Selbsterfahrung, deshalb sind sie für uns wichtig zu erwähnen.

### **„Blind Date mal anders“ – Selbsterfahrungstraining mit Simulationsbrillen**

Das Selbsterfahrungstraining „Blind Date mal anders“ ermöglicht es, zu erleben, wie ein Alltag mit Blindheit oder Sehbehinderung aussehen könnte.

Das Selbsterfahrungstraining beginnt mit einer Heranführung an das Thema Behinderung: Wann spricht man von Behinderung? Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland? Wie viele verschiedene Gesichter kann eine Behinderung tragen? Danach folgt die praktische Selbsterfahrung von Sehbehinderung und Blindheit mithilfe von Simulationsbrillen. Hier gilt das Motto: Aufsetzen und selbst „sehen“, wie man als Mensch mit Sehbehinderung durchs Leben geht. Im Anschluss wird das Erlebte ausgetauscht, diskutiert und der Versuch gewagt, die eigenen Gedanken und Erfahrungen in einen Zusammenhang zu bringen. Auch hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen an die selbst von Behinderung betroffene Anleiterin gestellt werden.

In 2020 konnte aufgrund der Corona-Pandemie und der mit ihr verbundenen Maßnahmen leider kein einziges Simulationsbrillentraining durchgeführt werden. Wir haben uns zudem nach vielen Überlegungen aktiv dagegen entschieden, beide Selbsterfahrungsangebote in Onlineformate umzuwandeln, da dabei der Kern unseres Inhalts, den wir vermitteln wollen, nämlich das direkte erleben und erfahren, verloren gehen würde.

### **Referent\*innen zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung“**

Auch die Zusammenarbeit mit der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH hat sich etabliert und Unterrichtsfragen zum Thema „Leben mit Behinderung“ und „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung“ wurden angefragt.

Die Mitarbeiter\*innen sind dabei einerseits als Expert\*innen in eigener Sache gefragt, andererseits bringen sie sich mit ihrem Wissen ein, das sie anhand eigener Erfahrungen und

anonymisierter Beispiele aus der Beratungspraxis ganz praktisch mit Leben füllen, sie stellen sich kritischen Diskussionen und Fragen und bieten eine Begegnung auf Augenhöhe.

Dieses Jahr wurden wir drei Mal gebucht und konnten ca. 60 Menschen erreichen. Es gibt bereits weitere Anfragen und feststehende Termine für das kommende Jahr.

## **SONSTIGES FÜR DEN BEREICH „BILDUNG“**

### **Das BiBeZ-Team lädt ein**

Neben den Schwerpunkten „Beratung“ und „Bildung“ ist es dem BiBeZ-Team wichtig, die Menschen von Zeit zu Zeit besonders und anders auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und sie in besonderer Weise abzuholen und zu stärken. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Veranstaltungen wollen wir insgesamt für die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung sensibilisieren. Zudem ist es für uns von Bedeutung, neue Mitglieder zu gewinnen oder den Kontakt zu bereits bestehenden Mitgliedern zu verbessern und zu verfestigen.

### *NEU: Unser Wochenendgruß*

Aufgrund der Corona-Pandemie war die Akquise und Pflege unserer Klient\*innen in diesem Jahr insgesamt erheblich erschwert. Um unser Klientel jedoch gerade in diesem schwierigen Jahr besonders psychisch zu stützen, Mut und Freude zu machen und mit ihnen in regelmäßiger Verbindung zu bleiben, gibt es seit Beginn der Pandemie (März 2020) 1x wöchentlich einen kleinen Wochenendgruß, den eine Mitarbeiterin\* formuliert und gestaltet. Dieser wird dann jeden Donnerstag per Email an alle unsere Wegbegleiter\*innen verschickt.

Der Gruß enthält immer eine andere Wochenendbeschäftigung, die für die Coronazeit gut geeignet ist. Unsere Klient\*innen sollen dadurch aufgezeigt bekommen, dass es auch in dieser schwierigen Zeit viele, oft kleine Beschäftigungsmöglichkeiten gibt, die man trotzdem selbst aktiv gestalten kann.

Jeder Gruß hat einen bestimmten Titel, der neugierig machen soll, auf den Inhalt. So werden beispielsweise Links zu verschiedenen (online) Veranstaltungen/Attraktionen verschickt, Basteltipps oder auch selbstgestaltete PDF Dokumente dem Wochenendgruß angehängt. So konnten unsere Leser\*innen in einem der Grüße zum Beispiel auf einen Link klicken, der sie zu einer virtuellen Führung durch den Louvre in Paris führte. Ein anderer Gruß enthielt einen Link zu einer Internetseite, um dort verschiedene Rätsel zu lösen. Es wurden Back- und Kochrezepte verschickt, die von den Leser\*innen am Wochenende ausprobiert werden konnten usw. Jeder Gruß wurde individuell neu und kreativ gestaltet.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 26 Grüße dieser Art verschickt. Damit wurde der gesamte Adressat\*innenverteiler mit insgesamt ca. 400 Personen per Mail erreicht.

Dieses Angebot soll aufgrund hoher positiver Resonanz als ein besonderes Corona spezifisches Angebot noch bis zum Ende der Pandemie weitergeführt werden.

*Anette-Albrecht-Medaille*

Seit 2012 vergibt der BiBeZ e.V. alle zwei Jahre den Integrationsförderpreis. Anette Albrecht war eine der Gründungsfrauen des Vereins und hat sich Zeit ihres Lebens sehr für das Thema Integration von Menschen mit Behinderung/chronischer Erkrankung eingesetzt. Mit dem Preis werden Akteur\*innen geehrt, die sich im besonderen Maße in der Metropolregion in Sachen Inklusion verdient gemacht haben. Der Preis soll ermutigen und andere anspornen, sich ebenfalls für Inklusion einzusetzen.

Es war geplant die Anette-Albrecht-Medaille dieses Jahr zu vergeben, nachdem die Verleihung bereits im letzten Jahr verschoben werden musste. Allerdings war es aufgrund der vorherrschenden Corona-Pandemie sowie mangelnder (zeitlicher) Kapazitäten nicht möglich, die Veranstaltung hierfür unter Einhaltung aller Corona-Vorschriften zu organisieren.

Da es bereits in den vergangenen Jahren aus unterschiedlichen Gründen immer wieder schwierig war den 2-Jahres-Tonus der Verleihung einzuhalten, wurden in der dies jährigen Mitgliederversammlung am 29. September 2020 die bisher geltenden Statuten der Preisverleihung insgesamt verändert. Nach Beschluss unseres höchsten Gremiums soll die Verleihung ab jetzt in einem anderen Rhythmus stattfinden. Der Preis soll nicht wie bisher alle zwei Jahre, sondern nur noch alle 5 Jahre zu den Jubiläen des Vereins vergeben werden. Das BiBeZ-Team möchte so der Wichtigkeit dieses Preises besser gerecht werden und die Planungen und Organisation, die daran geknüpft sind besser, insbesondere personell, leisten zu können. Dazu wurde noch eine Voraussetzung von den Mitgliedern formuliert: Es sollen zukünftig in regelmäßigen Abständen (wenn möglich 1x jährlich) Gedenkabende oder Ähnliches stattfinden, an denen an Anette Albrecht erinnert wird, um unseren Mitgliedern nicht nur alle 5 Jahre bei den offiziellen Verleihungen, die wertvolle Geschichte unseres Vereins näher zu bringen. Dies soll auch der guten Mitgliederpflege dienen.

Die nächste Anette-Albrecht-Medaille wird 2022 zum 30-jährigen Jubiläum des Vereins vergeben.



### 3. KOOPERATION & VERNETZUNG

---

Der BiBeZ e.V. ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien entweder als passives oder aktives Mitglied vertreten. Die teilweise notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten sind nicht gesondert erwähnt.

Gremienarbeit	Häufigkeit	Zuständigkeit
Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg (AKB)	Termine einmal im Monat	Sabine Wonka
Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung (Teilnahme an der Woche gegen Armut und Ausgrenzung vom 17.10.20 bis 25.10.20)	Monatlich und Jahresklausurtagung	Sabine Wonka
Netzwerk Inklusion	Termine alle 3 Monate	Nicoletta Rapetti
Frauen AG (groß)	Termine jeder 2. Dienstag im Monat	Sabine Wonka
Frauen AG (klein zum Thema Finanzen)	Je nach Bedarf	Michaela Michaelis und Sabine Wonka
Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt	Derzeit halbjährig	Sabine Wonka
Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk	Termine alle 4 Monate	Nicoletta Rapetti
Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben	Mitgliederversammlung, mindestens einmal Jährlich	Sabine Wonka
Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg	Mehrmals wöchentlich	Sabine Wonka
Arbeitsgruppe HIM (Heidelberger Interventionsmodell)	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
KKP – Kommunale Kriminalprävention	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Runder Tisch gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (RAG)	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Weibernetz e.V.	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Forum Chancengleichheit	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied

#### **Netzwerkarbeit des BiBeZ ab 2020**

Der BiBeZ e.V. konnte in den Jahren vor 2020 die Netzwerkarbeit aus Personal- und Kapazitätsgründen nicht in gewünschtem vollen Umfang wahrnehmen.

Seit Januar 2020 wurde deshalb zusätzlich eine ehrenamtliche Diplomsozialarbeiterin/Peer Counselerin (ISL) eingestellt. Sie vertritt das BiBeZ in vielen Netzwerken nun dauerhaft und aktiv.

Diese Verstärkung der Netzwerkarbeit wurde in allen agierenden Netzwerken sehr begrüßt und unterstützt. In Zeiten der Präsenzveranstaltungen zum Beispiel durch die Verlegung der Tagungsorte in barrierefreie Räumlichkeiten, da die Mitarbeiterin einen Elektrorollstuhl benutzt.

Zu Beginn des Jahres fanden die Netzwerktermine zum größten Teil in Präsenz statt.

Wegen der Corona Pandemie wurde in allen aktiven Netzwerken eine Umstellung auf Online Sitzungen vorgenommen. Durch die Aufrüstung der digitalen Ausstattung war diese Umstellung sehr gut auch im Homeoffice zu bewältigen.

Viele Netzwerktreffen und Veranstaltungen werden nun zukünftig zweigleisig geplant. Zum Beispiel das Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung plant für die kommende Aktionswoche im nächsten Jahr sowohl die Möglichkeit der Präsenzveranstaltung, sowie eine Onlinevariante.

Auch Presseartikel in den Printmedien und in den Sozialen Internetportalen aus den Netzwerken haben in der Pandemie eine größere Bedeutung bekommen, da politische Kundgebungen und Präsenz-Aktionen nur noch unter strengen Auflagen stattfinden konnten.

In diesen Presseartikeln ist es dem BiBeZ e.V. gelungen, in allen Netzwerken auch auf die Rolle von Frauen\* und Mädchen\* mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und ihrer Mitwirkung in der Gesellschaft, wie auch auf die besonderen Belastungen durch die Pandemie aufmerksam zu machen.

Der BiBeZ e.V. wird durch die kontinuierliche ausgebaute Netzwerkarbeit seinen Platz in der Heidelberger Beratungs- und Bildungslandschaft stärken und alle Beteiligten werden von dieser Stärkung profitieren.

### **In 2020 gab es Kooperationen und Netzwerkkontakte des BiBeZ mit...**

- ... der *Volkshochschule* Heidelberg im Rahmen einer Rechtsveranstaltung zum Thema Bundesteilhabegesetz
- ... der *Individualhilfe für Schwerbehinderte Heidelberg* in verschiedenen Bereichen: z.B. im Austausch für Klient\*innen
- ... kommunalen Institutionen wie z.B. dem *Sozialamt Heidelberg* und der *Agentur für Arbeit des Rhein-Neckar-Kreises*
- ... dem *bmb – Beirat von Menschen mit Behinderungen* der Stadt Heidelberg und deren Projektbüro
- ...dem Frauengesundheitszentrum (FGZ), um Klient\*innen von uns bei Bedarf an sie weiterzuvermitteln
- ... dem *Frauennotruf Heidelberg* durch das zur Verfügung stellen barrierefreier Räumlichkeiten für Beratungen
- ... verschiedenen *Pflegediensten*, um die Weitervermittlung der Klient\*innen zu vereinfachen und eine Weiterversorgung zu gewährleisten
- ... dem *Vbi Heidelberg* im Rahmen von Beratungen und Hausgemeinschaftstreffen
- ... der *FreiwilligenAgentur* des PARITÄTISCHEN im Rahmen der Akquise von Ehrenamtlichen sowie der Teilnahme am Freiwilligentag Metropolregion Rhein-Neckar am 19.09.20

- ... *Patrick Alberti, kommunaler Behindertenbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises*, im Rahmen von Veranstaltungen, Beratungen und Schulungen
- ... *Christina Reiß, kommunale Behindertenbeauftragte bei der Stadt Heidelberg* im Rahmen von Veranstaltungen, Beratungen, Austausch und Selbsterfahrungstrainings
- ... *Habito*, im Rahmen unseres regelmäßigen Brunchs im Schweizer Hof
- ... der *EUTB-Stelle* (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Heidelberg im Rahmen von Kooperationstreffen. Außerdem wurden uns kleine Erklärvideos zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) zur Verfügung gestellt.
- ... *dem Netzwerk Inklusion zum thematischen Austausch über Inklusion und Veranstaltungsplanung*
- ... *dem Selbsthilfebüro*, durch das zur Verfügung stellen barrierefreier Räumlichkeiten für Selbsterfahrungstrainings
- ... *dem ISL, im Rahmen der Online-Mitgliederversammlung am 06. & 07.11.20*

Corona bedingt konnten einige bestehende Kooperationen nicht wie gewohnt gepflegt werden, trotzdem bleiben die Kooperationen und Netzwerkkontakte weiterhin bestehen.

## SONSTIGE TERMINE

### Das BiBeZ-Team nimmt teil...

- Einladung zum Talksalon anlässlich des Internationalen Frauentags am 08.03.2020 in der alten Glockengießerei Heidelberg. Zum gemeinsamen Essen und Trinken und Austausch mit den verschiedenen Institutionen und anderen interessierten Gästen.
- Einladung zu einer Veranstaltung des Kreissenioresrates Rhein-Neckar-Kreis am 12.06.2020 in der Stadthalle Hockenheim. Diese Veranstaltung sollte dazu dienen, älteren Menschen einen Überblick über verschiedene Unterstützungsangebote und Leistungen im Falle einer Behinderung zu geben. Leider konnte die Veranstaltung Corona bedingt nicht stattfinden und wurde auf unbestimmte Zeit seitens des Kreissenioresrates verlegt.
- Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar am 19.09.2020: Im Rahmen des Freiwilligentages haben wir unser neues Legorampenprojekt (näheres unter Kapitel 6: Ausblick) in den BiBeZ-Räumlichkeiten beworben, haben Legospenden entgegengenommen und Interessenten für den aktiven Legorampenbau gewinnen können. Diese Veranstaltung konnte mit den dementsprechenden Corona-Hygiene-Maßnahmen stattfinden.
- Teilnahme an der Eröffnung der Armutswoche des Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung am 17.10.2020: An diesem Tag konnten wir vor allem unser Legorampenprojekt und unsere Arbeit bewerben und Interessenten für Spendenabgaben oder freiwillige Helfer für den Rampenbau gewinnen.
- Interview anlässlich des Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2020 durch die SPD Heidelberg (Vorsitzende Nina Gray): Das Interview hat unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen mit zwei BiBeZ-Mitarbeiter\*innen in den eigenen

Räumlichkeiten stattgefunden. Das Thema war Gewalt und Frauen mit Behinderungen, welches dazu diente, ein Bewusstsein für die Problematik zu schaffen und die Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

## 4. BiBeZ e.V. - DAS TEAM

---

- **Vorstand:**

*Claudia Klein, Beatrix Schmidt* und *Verena Wiedmann* besetzten zu Beginn des Jahres 2020 die Vorstandsposten des BiBeZ e.V. Im Mai hat uns *Beatrix Schmidt* als stellvertretende Vorstandsfrau\* verlassen. Auch *Verena Wiedmann*, unsere Kassenwartin, teilte uns mit, dass sie das Amt niederlegen möchte. Nach langem Suchen, vielen Gesprächen und einer Lösung auf kommissarischer Basis konnten im November, im Rahmen der Mitgliederversammlung, die offenen Vorstandsposten neu besetzt werden.

So übernahm *Karoline Hinkfoth* die Stelle als stellvertretende Vorstandsfrau\* und *Tanja Friebe* ist unsere neue Kassenwartin\*.

Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit sind die Vorstandsfrauen\* entweder punktuell und/oder längerfristig auch inhaltlich (z.B. beim Brunch, bei der *Anette-Albrecht-Medaille* und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit) engagiert und sind sonst auch schwerpunktmäßig mit vereinsrelevanten Angelegenheiten betraut und nehmen ebenfalls ihre Arbeitgeberfunktion wahr.

- **Angestellte Mitarbeiter\*innen:**

Das BiBeZ-Team bestand im Jahr 2020 aus vier angestellten Mitarbeiter\*innen in Teilzeit:

*Catrin Michalla:*

- B.A. Soziale Arbeit, 22 Stunde/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Kreativtreffs

*Nicoletta Rapetti:*

- M.A. Soziale Arbeit, Systemische Beraterin; 30,8 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Gesprächskreises „Frauensolidarität“ und des Selbsterfahrungstrainings mit Simulationsbrillen

*Esma Köse:*

- M.S. Psychologie, 30,8 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Homepagebeauftragte und Durchführung der Selbsterfahrungstrainings im Rollstuhl

*Michaela Michaelis:*

- staatl. anerkannte Erzieherin, Kauffrau für Büromanagement, 20 Std./Woche
- Verwaltung und Datenschutzbeauftragte

Sowie einer festen ehrenamtlich Tätigen:

*Sabine Wonka:*

- Diplom Sozialarbeiterin (FH), Peer Counselerin (ISL), 8 Stunden /Woche
- ehrenamtliche Netzwerkbeauftragte

An regelmäßigen *Teambesprechungen* und *Supervisionen* nehmen alle Mitarbeiter\*innen teil, in 2020 überwiegend als Onlinemeeting aufgrund der Corona-Pandemie. Teambesprechungen finden einmal wöchentlich, Supervisionen sechs Mal im Jahr statt.

Unsere Mitarbeiter\*innen nehmen zudem regelmäßig an *Weiter- und Fortbildungen* teil, welche im Jahr 2020 ebenso online stattfanden oder leider entfielen, da aufgrund der Thematik eine Präsenz unabdingbar ist.

*Esma Köse:* - Online Fortbildung „Persönliches Budget“ am 08.10.2020

*Catrin Michalla:* - Online Fortbildung „Persönliches Budget“ am 08.10.2020

*Nicoletta Rapetti:* - Weiterbildung Einzelfallberatung in der Antidiskriminierungsarbeit  
5. Durchgang von Juni 2020 bis Januar 2021 (online)  
- Online Fortbildung „Persönliches Budget“ am 08.10.2020

*Michaela Michaelis:* - Datenschutz für Vereine (abgesagt wegen Krankheit, wird im Frühjahr 2021 nachgeholt)

- **Praktikantin\*:**

Aufgrund der Corona-Pandemie war es uns aus Gründen des Selbst- und Fremdschutzes nicht möglich gewesen 2020 Praktikant\*innen zu nehmen.

- **Sonstiges:**

Unsere Team-Weihnachtsfeier fand mit allen Mitarbeiter\*innen und dem Vorstand in diesem Jahr online statt und trug zur Teamstärkung bei.

## 5. FINANZIERUNG & VERWALTUNG

---

Der BiBeZ e.V. wird im Wesentlichen aus Drittmitteln finanziert.

Die Stadt Heidelberg trägt, wie bereits einige Jahre zuvor, den Hauptanteil der Fördermittel des BiBeZ e.V.. Auch 2020 gab es erfreulicherweise eine leichte Erhöhung der Zuschüsse der Stadt, wodurch sich auch der prozentuale Anteil der Stadt an der Finanzierung des BiBeZ e.V. erhöhte.

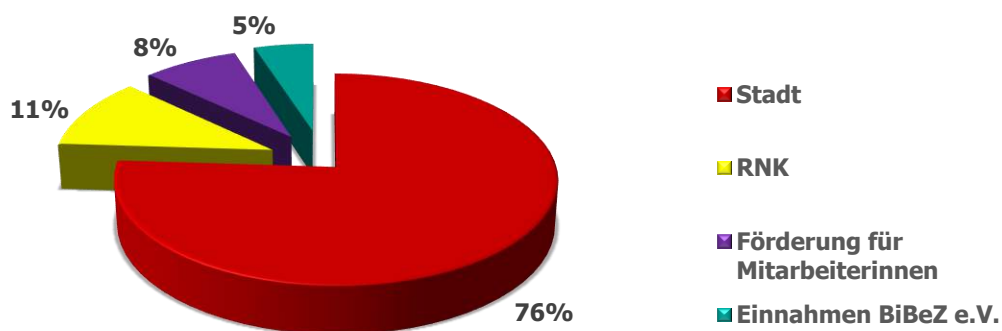
Der Landkreis Rhein-Neckar hat seine Fördersumme 2020 auf dem erhöhten Niveau von 2019 belassen, so dass der prozentuale Anteil weiterhin 11% entspricht. Für diese Wertschätzung unserer Arbeit für den Rhein-Neckar-Kreis haben wir lange gekämpft und freuen uns deshalb umso mehr darüber, dass sie nun auch finanziell stattfindet.

Die Corona-Krise hat auch bei uns deutliche finanzielle Spuren hinterlassen. So konnten die Einnahmen des BiBeZ e. V., welche sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus Workshops/Schulungen/Seminaren und aus Spenden zusammensetzen, gegenüber 2019 nicht gehalten werden. Der Anteil der Mitgliedsbeiträge ist im Vergleich zum Vorjahr erfreulicher Weise leicht gestiegen. Leider 2020 konnten wir nicht an die hohen Spendeneinnahmen des Vorjahres anknüpfen, hier haben wir einen Rückgang von 27% zu verzeichnen. Umso mehr ein herzliches Dankeschön an alle Spender\*innen, die uns trotz der schweren Zeit weiter unterstützten. Die Einnahmen durch Workshops/Schulungen/Seminare sind im Vergleich zum Vorjahr um 64% gefallen, da wir aufgrund der Abstands- und Hygieneregeln keine Schulungen und Selbsterfahrungstrainings in Präsenz anbieten durften.

Die begleitenden Hilfen zum Arbeitsleben fielen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher aus, da wir seit Februar wieder voll besetzt sind. Somit betragen die Förderungen der Mitarbeiter\* im Jahr 2020 73% mehr als im Vorjahr 2019.

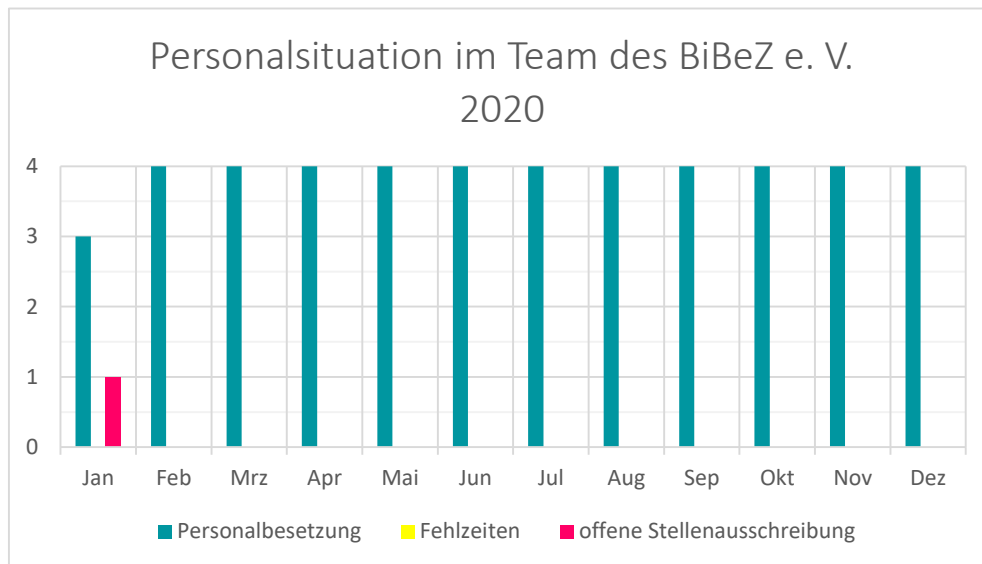
2020 war die Einnahmenverteilung verglichen mit 2019 fast identisch, lediglich die Aufteilung der einzelnen Einnahmen hat sich, wie in dem Schaubild zu sehen ist, etwas verschoben.

### Finanzierung des BiBeZ e.V. 2020



Seit Februar ist das Arbeitsteam des BiBeZ e. V. wieder komplett, denn die Verwaltungsstelle wurde mit einer neuen 52% Kraft besetzt. Auch gab es 2020 keine Krankheitsausfälle sowie keine Reha- oder Kuraufenthalte, welche uns in unserer Arbeit beeinträchtigt haben.

Der BiBeZ e.V. hat drei Sozialpädagog\*innenstellen, zwei mit 80% und eine mit 57% sowie eine Verwaltungsstelle im Rahmen einer 52%-Stelle sowie eine ehrenamtlich tätige Netzwerkbeauftragte\*.



Im Mai verließ uns unsere 2. Vorstandsfrau\* und auch unsere Kassenwartin\* teilte uns mit, dass sie das Amt nicht weiter ausführen kann. Somit waren erneut zwei Stellen im Vorstand offen, welche vorerst kommissarisch besetzt wurden. Dass die Suche nach zwei neuen Vorstandsfrauen\* nicht ganz einfach werden wird, haben wir ja bereits in den Vorjahren erfahren, aber wir haben es geschafft und unsere Suche war erfolgreich.

An der Mitgliederversammlung im November konnten wir somit unseren Vorstand mit einer neuen 2. Vorstandsfrau\* sowie einer neuen Kassenwartin\* wählen und neu besetzen.



## 6. KONZEPTION & WEITERENTWICKLUNG

---

Neben den bisher aufgezählten Tätigkeiten gab es im vergangenen Jahr und gibt es auch weiterhin Verschiedenes, woran eine kontinuierliche Weiterarbeit besteht.

Hierzu gehörten bisher bzw. gehören weiterhin:

- Die Weiterentwicklung insbesondere von Bildungsangeboten
- Die Fortsetzung und Stabilisierung der Gremienarbeit
- Die Erweiterung der Kooperationspartner\*innen und Erhöhung/Forcierung der bestehenden Leistungsangebote des BiBeZ e.V. an externe Firmen, Institutionen und Leistungs-/Bildungsträger
- Die kontinuierliche Überprüfung und Reflektion der Aufgabenfelder des BiBeZ-Teams
- Der kontinuierliche Ausbau unserer Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. die Gestaltung von Informationsständen und der Präsenz (PowerPoint-Präsentation, Informationen zum BiBeZ e.V. - auch in Leichter Sprache, Internetpräsenz, Facebook-Auftritt...)
- Die permanente Mitgliederakquise
- Die kontinuierliche Überarbeitung/Aktualisierung der Homepage ([www.bibez.de](http://www.bibez.de))
- Die Weiterentwicklung der statistischen Erhebungen für den Jahresbericht
- Die Überarbeitung der Evaluationsbögen der Selbsterfahrungsangebote
- Die Überarbeitung der Vergaberichtlinien des Integrationsförderpreises Anette-Albrecht-Medaille durch den BiBeZ e.V.
- Die kontinuierliche Suche geeigneter barrierefreier und finanzierbarer Räumlichkeiten für Veranstaltungen
- Die stetige Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiter\*innen, um auch weiterhin eine professionelle, auf die aktuellen Gegebenheiten angepasste Beratungsarbeit zu garantieren
- Die Sicherstellung des tarifgebundenen Gehalts der Mitarbeiter\*innen
- Der technische Ausbau der einzelnen Arbeitsplätze im Büro sowie im Homeoffice, um das Online-Angebot zu verbessern

Manche der aufgeführten Ziele sind in einem ständigen Prozess, andere wurden in diesem Jahr intensiv begonnen und werden über das Jahr 2020 hinaus in einem intensiven Prozess weitergeführt.

Zum einen geht es hier darum, anhand des aktuellen akuten Bedarfs Angebote insbesondere für die Zielgruppe der Frauen\* zu schaffen. Zum anderen meint dies auch, z.T. vorhandene Ideen und Projekte aufzugreifen und umzusetzen oder neue zu entwickeln und die grundsätzliche Arbeit des Vereins sicherzustellen. Berücksichtigt wird dabei, auch solche Ideen zur Umsetzung zu bringen, die auf lange Sicht Einnahmen mit sich bringen, um so den Eigenanteil bei der Finanzierung zu erhöhen.

Konkret umfasst die Konzeptarbeit des BiBeZ e.V. im nächsten Jahr primär die Umstellung vieler Angebote auf Online-Formate, um sie auch unter den aktuellen Corona-Bedingungen umsetzen zu können. In Zeiten wie diesen ist Unterstützung und Gemeinschaft für Menschen mit Einschränkungen, die ohnehin oftmals Ausgeschlossenheit erleben, umso wichtiger. Deshalb müssen viele Angebote umgestellt und neue Angebote erschaffen werden, um aktuell stattfinden zu können. So wird unser Gesprächskreis sowie zukünftig unser Kreativtreff nun online angeboten. Auch unsere Seminare zum Thema „Selbstbestimmt Leben“ an der Heidelberger Gesundheitspflegeschule werden zukünftig online stattfinden. Damit unsere Angebote online gut vom Büro aus wie auch vom Homeoffice aus umgesetzt werden können, werden wir ebenfalls in unser technisches Equipment investieren.

Auch nach außen möchte der BiBeZ e.V. wieder verstärkt aktiv wirken und ganz konkret mit der Unterstützung durch Freiwillige\* Barrieren abbauen und zugleich die Welt ein wenig bunter machen. Nach einem Vorbild des Vereins Junge Stadt Köln e.V. starten wir nächstes Jahr, sobald es unter den aktuellen Bedingungen möglich ist, mit unserem Legorampen-Projekt. Gemeinsam mit Freiwilligen\* werden wir für Geschäfte, Restaurants und andere öffentliche Gebäuden Rampen aus Legosteinen bauen, mit denen ein bis zwei Treppenstufen überwunden werden können. Die Legosteine werden durch Spenden gesammelt und die Geschäfte und Lokalitäten, die solche Stufen haben und ihr Interesse bei uns anmelden, können in den Genuss solcher bunten Rampen kommen. Zwar gibt es bereits Unterstützung für den Bau von Rampen in der Heidelberger Innenstadt, allerdings gibt es dort nach wie vor zu viele Stufen und zu wenig Barrierefreiheit, weshalb wir uns für die Umsetzung dieses pragmatische und bunte Projekt entschieden haben.

Die größte Veränderung wird allerdings in der Öffnung unseres Beratungsangebotes auch für Männer\* liegen. „Männer\* dürfen wir nicht beraten“, so lautete das bisherige Credo des BiBeZ. Damit wollte man Männer\* jedoch nicht diskriminieren. Vielmehr wollte man sich besonders den Frauen\* und ihren spezifischen Anliegen widmen, die in einer von Männern\* dominierten Welt oftmals untergehen. Frauen\* mit Behinderung sind nachweislich stärker gesellschaftlich benachteiligt als Männer\* mit Behinderung. Vor allem sind Frauen\* öfter von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen als Männer\*. Nicht nur als Klientin\*, sondern auch als Mitarbeiter\* finden Männer\* keinen Anschluss im BiBeZ, lediglich als Vereinsmitglieder könnten sie sich engagieren. Man wollte so die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern aus der Arbeit des BiBeZ ausschließen. Doch die Zeit schreitet fort und mit ihr auch die Ideen innerhalb einer Gesellschaft. Und immer wieder ist es notwendig, eigene Konzepte zu reflektieren und zu überarbeiten.

Auch heute noch sind Frauen\* mit Behinderung aufgrund von doppelter Stigmatisierung besonders benachteiligt. Wenn die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern auch nicht verschwunden ist, so hat sie sich gewandelt. Und nicht zuletzt weist der Gedanke der Inklusion darauf hin, wie wichtig es ist, mit Vielfalt umzugehen, Gemeinsamkeiten statt Unterschiede zu betonen und vor allem niemanden aufgrund eines Merkmals auszuschließen. Das BiBeZ selbst hat Männer\* bisher nahezu ausgeschlossen. Wenn dies auch im besten feministischen Sinne geschehen ist, so wurden Männer\* mit Behinderung, die auf ähnliche Barrieren im Alltag wie Frauen\* mit Behinderung treffen, kaum unterstützt. Ein adäquates Beratungsangebot für Männer mit Behinderung besteht dabei in Heidelberg und Umgebung nicht. Das wollen wir ändern.

Das BiBeZ möchte konsequent Inklusion vorleben, das bedeutet niemanden ausschließen, und dabei dennoch seinen feministischen Ursprung weiterleben. Die Betonung von Gemeinsamkeiten bedeutet nicht das Übergehen von Ungerechtigkeiten, und das wollen wir

beweisen. Denn es geht uns um Gleichstellung, um Solidarisierung und darum, dass jeder Mensch in seinen Bedürfnissen ernst genommen wird. Und diese Ziele können nur gemeinsam erreicht und gelebt werden.

Die Beratung des BiBeZ soll für Männer\* geöffnet werden. Ihnen soll damit die Beratung im vollen Umfang zu allen behinderungsbedingten Themen zustehen. Peerberatung soll auch für Männer\* zugänglich sein, wobei Peer bedeutet, dass ein Mensch mit Behinderung einen anderen Menschen mit Behinderung berät. Die Stellen des BiBeZ werden dabei weiterhin von Frauen\* besetzt, um den feministischen Ansatz nicht zu verlieren. Ebenso soll der Bildungsbereich weitestgehend auf Frauen\* ausgerichtet bleiben.

Das Projekt, Männern\* die Beratung des BiBeZ zu ermöglichen, soll nach zwei Jahren Laufzeit überprüft und reflektiert werden. Der Vorstand des BiBeZ soll weiterhin ausschließlich aus Frauen\* bestehen, da er maßgeblich über die Arbeit des BiBeZ sowie den Bestand des Vereins bestimmen kann. Männern\* soll nach wie vor die Vereinsmitgliedschaft ermöglicht werden, um das BiBeZ ebenfalls unterstützen zu können. Dabei soll ihre Mitgliedschaft allerdings auf eine passive begrenzt werden, um das ausschließliche Stimmrecht der Frauen\* sicherzustellen.

In diesem Sinne schreiten wir nach einem herausfordernden Jahr dennoch positiv und erst recht mit vielen neuen Ideen mutig ins neue Jahr 2021.

# ANHANG

---

Corona - Sonderbeilage

## **Darstellung und Erfahrungen mit der Pandemie des BiBeZ e.V.**

Im ersten Lockdown stiegen unsere Beratungsanfragen umgehend sprunghaft an. Gleichzeitig mussten wir Mitarbeiter\*innen via Homeoffice arbeiten. Beratungen fanden in erster Linie per Telefon und Mail statt. Wir schufen auch die Möglichkeit, per Videokonferenz zu beraten, dieses Angebot wurde von unseren Klient\*innen aber erst im zweiten Lockdown und auch dort nur selten angenommen. Die Nachfrage nach persönlichen Beratungen blieb die ganze Zeit hoch und wurde direkt wieder genutzt, sobald der erste Lockdown gelockert wurde.

Die Beratungsanfragen waren besonders psychosozialer Natur. Unsere Klient\*innen hatten vermehrt Ängste, Unsicherheiten, bereits vorhandene psychische Erkrankungen verstärkten sich. Themen waren zudem Einsamkeit und Isolation, Umgang mit Panik und Suizidgedanken.

Zudem erhielten wir viele Anfragen im Bereich Assistenz: Wie schütze ich mich und meine Assistent\*innen? Woher bekomme ich Assistent\*innen während des Lockdowns? Wie organisiere ich meine Assistenz, wenn Bescheide von Behörden noch länger dauern als sonst und Sachbearbeiter\*innen schwer zu erreichen sind? Weitere Anfragen drehten sich um Nachrichten und den Umgang mit Corona generell und um die Organisation von Hilfe. Gehörlose hatten wenig Zugang zu aktuellen Nachrichten und waren aufgrund des Maskentragens kommunikativ massiv mehr eingeschränkt als ohnehin, Blinde und Sehbehinderte konnten weder Abstände sehen und deshalb einhalten noch Warteschlangen entdecken und Anweisungen jeder Art lesen. Sämtliche Corona-Maßnahmen waren nicht barrierefrei und an die sogenannte Risikogruppe im Sinne von Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen wurde bei der Entwicklung dieser Maßnahmen kaum gedacht. Auch an Begleitpersonen wurde im ersten Lockdown nicht gedacht, so durfte man beispielsweise in einige Läden nur alleine gehen, was Menschen, die auf Unterstützung durch andere angewiesen sind, automatisch ausschloss. Die Kosten für Pflege und Assistenz gingen durch Desinfektionsmittelkäufe etc. in die Höhe und mussten teilweise von den Betroffenen selbst getragen werden, die oft genug von Armut betroffen sind. Das Thema Befreiung von der Maskenpflicht und Diskriminierung und Ausschluss von Menschen, die aus medizinischen Gründen keine Masken tragen konnten, zog und zieht sich seit März bis heute durch unsere Beratungsanfragen.

Insgesamt kann man sagen, dass die Selbstständigkeit von Menschen mit Behinderungen gerade im ersten Lockdown massiv beeinträchtigt und trotz gesellschaftlicher Solidaritätsbekundungen nicht adäquat aufgefangen wurde, da solche freiwilligen Hilfsangebote eben schwer zu terminieren und einzuplanen und schon gar nicht einzufordern sind. Sie versetzen den abhängigen Menschen wieder zurück in eine Zeit, in der er stets dankbar sein musste, wenn Hilfe kam, und nicht selbstbestimmt seinen Tagesablauf leben konnte.

Viele unserer Klient\*innen litten stark an der Isolation. Wir fangen diese Gefühle von Ausgeschlossenheit unserer Klient\*innen teilweise durch unsere Bildungsangebote ab, die wir im ersten Lockdown nahezu alle ersatzlos streichen mussten. Unser inklusiver Mitbring-Brunch konnte und kann aufgrund der Ansammlung vieler Menschen und des Buffets bis heute nicht stattfinden und es bleibt offen, wann er wieder stattfinden kann. Ebenso erging es unseren beiden Selbsterfahrungstrainings mit Simulationsbrillen und Rollstühlen, welches sich an Fachpersonen wendet, da man sich dort zwangsläufig berührt. Wir haben permanent an Hygienekonzepten für diese Trainings gearbeitet, aber das Ordnungsamt hat uns die

Durchführung dieses Angebots dennoch leider untersagt. Das war insbesondere schwer und unverständlich für uns, da wir Einnahmen mit diesem Angebot generieren und von einigen Pflegediensten wissen, dass dort solche Trainings weiterhin stattfanden. Unseren Kreativtreff und unseren Gesprächskreis, beides offene Angebote, mussten wir zunächst ausfallen lassen. Der Gesprächskreis findet seit Ende des ersten Lockdowns virtuell statt, der Kreativtreff findet ab jetzt ebenfalls virtuell statt. Weitere Workshops und Seminare mussten wir ersatzlos streichen, da eben nicht alles virtuell umzusetzen ist. Unser Seminar zum Thema Selbstbestimmung, das wir regelmäßig an der Gesundheitspflegeschool durchführen, konnten wir auf ein virtuelles Seminar umstellen, was auch sehr gut funktioniert und gut ankommt.

Im Sommer hatten wir Zeit, uns technisch gut auszurüsten, falls wieder ein Lockdown passiert. Kameras und Mikrofone und Programme für Videokonferenzen wurden angeschafft und Angebote weiter flexibel überarbeitet, um sie in jedem möglichen Fall weiter anbieten zu können. Der Gesprächskreis fand für kurze Zeit wieder persönlich statt, da es ausdrücklich von den Teilnehmer\*innen gewünscht wurde. Auch Beratungen fanden wieder persönlich statt aus demselben Grund. Das Thema des Maskentragens und der Diskriminierung derer, die sie nicht tragen konnten, spitzte sich weiter zu, wir erhielten viele diesbezügliche Anfragen. Auch die psychosozialen Beratungen blieben weiter das ganze Jahr über bis heute sehr hoch, da die Unsicherheit über die Zukunft ja nicht nachließ. Wir hatten letztes Jahr doppelt so viele Beratungen als in unserem höchsten Beratungsjahr. Einige Angebote lagen auch im Sommer brach, wie unser Brunch und die Selbsterfahrungstrainings. Generell mussten wir unsere Angebote permanent überarbeiten und terminlich umdisponieren.

Im zweiten Lockdown war es natürlich einfacher, mit der Situation umzugehen, da unsere Angebote bereits auf virtuelle Angebote umgestellt waren oder eben nach wie vor ausfielen. Zudem waren wir technisch gut ausgerüstet. Die Beratungsanfragen blieben weiter sehr hoch, das Thema Einsamkeit und psychische Gesundheit wird immer gravierender und die Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit Ämtern wurde zusehends schwieriger bzw. einfach sehr viel langsamer. Neu waren nun Anfragen rund um das Thema Impfung. Unsere Klient\*innen werden verwunderlicher Weise fast alle der dritten Impfgruppe zugeordnet, obwohl einige davon Hochrisikopersonen sind. Das macht deren Lage und Situation nicht einfacher, insbesondere deshalb, da sie mit vielen Menschen in Form von Pflegenden und Assistenz in Kontakt kommen.

Seminare haben wir weitestgehend auf virtuelle Füße stellen können, auch der Gesprächskreis und der Kreativtreff finden virtuell statt und werden angenommen. Zudem haben wir ein neues virtuelles Gruppenangebot geschaffen, angeleitet von einer Psychotherapeutin, um unsere Klient\*innen psychisch in dieser Zeit zu stärken. Zudem versenden wir am Ende jeder Woche einen Wochenendgruß als kleine nette Aufmerksamkeit an all unsere Wegbegleiter\*innen. Wir arbeiten aktuell noch vorwiegend im Homeoffice, machen aber persönliche Beratungen durch unser Hygienekonzept im Büro möglich, wenn sie gewünscht sind.

Wie bereits dem aktuellen Jahresbericht zu entnehmen ist, hatten wir letztes Jahr insgesamt 756 Beratungskontakte. Im Vorjahr hatten wir 310 Beratungskontakte, davor 392 Beratungskontakte. Die meisten Beratungskontakte fanden telefonisch und per Mail statt. Die meisten Anfragen waren psychosozialer Natur, gefolgt von Anfragen zu Eingliederungshilfe, Finanzen und Jobschwierigkeiten.

BiBeZ e.V. Heidelberg, 24.März 2021